

## 11. Radtour der Sparte „Fahr Rad“ am 29.8.2009

Schon die Anfahrt der 9 RadlerInnen zum Treffpunkt am Maschsee zeigt böigen Wind aus Süd-West. D.H.: Hin zum Ziel „Marienburg“ gegen den Wind und zurück (fast) mit ihm. Eigentlich für Radtouren ideal!

Vorbei an der AWD Arena und dem Neubau des Landessportbundes geht's zunächst auf bekannten Wegen durch die Ricklinger Masch , auf ihrem vor Hochwasser schützendem Damm wie an der Umflutung der Leine entlang bis hin zum besonders familienfreundlichen Hemminger Strandbad und dem Campingplatzsee in Arnum, bis Pattensen erreicht ist.

Die Stadt spielt in der Historie seit dem ausgehenden 12. Jahrhundert (Stadtrechte) schon eine bedeutsame Rolle im Calenberger Land und



beheimatet wohl nicht zuletzt deshalb eine Außenstelle – Magazin - des Hauptstaatsarchivs Hannover. Mitreformatoren Anton Corvinus lebt um 1542 hier, hat eine Pfarrstelle inne und steigt zum Landesuperintendent des Fürstentums Braunschweig – Calenberg auf. Berühmter Sohn der Neu-

zeit ist natürlich Fußballnationalspieler Per Mertesacker, gegen den ich mit F-Jugendlichen der SV Arnum als Trainer Anfang der 90er gespielt habe!

Wir widerstehen der Versuchung, uns auf dem mittelalterlichen Markt im Freibad Pattensen zu verköstigen (Bratwurstduft weht um die Nase) und radeln gen Örie, dem ältesten Ortsteil der Stadt (Erwähnung 1033), dessen Ortskern von störenden Neubauten weitestgehend freigehalten und als denkmalpflegerisches Interessengebiet ausgewiesen ist.

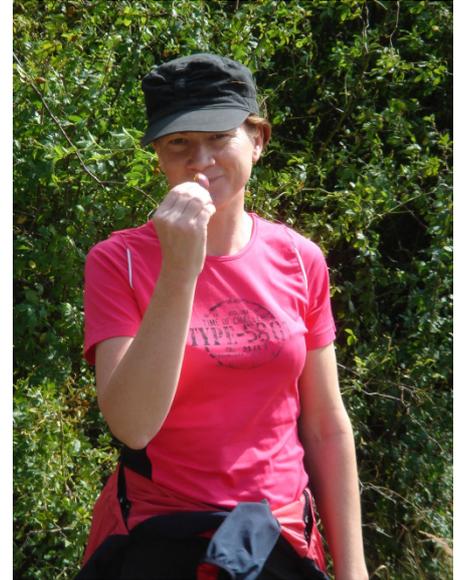


Die Haltestelle des Regiobusses am Ortseingang bietet Gelegenheit für eine 1. Rast, die des öfteren von nach dem Örier Sportplatz fragenden Eltern mit ihren Sprösslingen unterbrochen wird. Ein Blick auf den nebenstehenden Ortsplan, der zudem noch die (Orts-)

Bürgermeister mit ihren Amtszeiten überschriftlich aufführt, lässt uns die richtigen Antworten geben.

Auf wenig fahrradfreundlichen Wegen – sie sind, soweit abgelegen, offensichtlich auch mehr dem landwirtschaftlichen Verkehr zugeeignet – überwinden wir das Örier Holz – Vorsicht, Ralf! -, die B3 bei Thiedenwiese und fahren in der Gestorfer Flur voll gegen den Wind, der von den kräftig drehenden Rotorblätter der vielen Windkraftanlagen in der Umgebung auch noch Unterstützung bekam! Aber die herrlichen Früchte an teilweise reifen, von Hochzeitspaaren gepflanzten Obstbäumen von Apfel bis Zwetsche (ganz so viel Sorten waren es nicht!) stärkten uns immer wieder für die nächste Etappe.





Im Hallerburger Holz, einem FFH-Gebiet – Fauna, Flora, Habitat der EU - und seit längerem forstlich nicht bewirtschaftet und sich urwäldlich überlassen, quert ein Fuchs unsere Fährte. Auf schmalem Weg erreichen wir – nun auf der Grenze zum LK Hildesheim - den Teil des Holzes, den man seltsamerweise „Abraham“ nennt. Ein wunderbarer Blick geht über die von Traktoren bearbeiteten Felder weit nach



Springe an der erkennbaren Deisterpforte, nach Eldagsen, dem Kleinen Deister und dem Osterwald vorgelagert, bis zum schon dunstiger sichtbaren Langstreckenhöhenzug „Ith“ hin. Mehrere „Ahs“ und „Ohs“ geben lautmalerisch Lob für das wunderschöne Panorama. Ein Ort, den aufzusuchen es sich immer lohnt, sind wir Alle einer Meinung und versuchen das mit der Linse fest zu halten!

Eine Anhöhe hoch schiebend geht es nun erholend runter vom Winde geweht nach Hallerburg und Adensen, 2 Dörfern, denen man an Haus, Hof und Garten ansieht, wie sehr die Eigner bemüht sind, ihre Anwesen anschaulich zu gestalten und sauber zu halten. Davon zeugt die fast liebevolle Gestaltung eines Gedenksteines mit historischen Hinweisen auf das ehemals vorhandene Schloss „Hallerburg“:



Aber auch folgende Begebenheit: Nebenan fegt eine junge Dame den Sommerweg vor ihrem Elternhaus. „Na“, rufe ich ihr zu, „sind Sie immer noch am Fegen?“ Das deshalb, weil sie gestern bei meinem Abfahren der Tour für Heute ebenfalls damit beschäftigt war. Ich hatte sie gefragt, wo denn das Schloss gestanden hat, das auf dem Gedenkstein beschrieben wird. Leider wusste sie keine Antwort, schlimmer, sie wusste nicht mal, was auf dem fast Findling großen Stein steht ...! Es sei ihrer Jugend mit ganz anderen Interessenlagen geschuldet!

Neben uns die Haller fließend sehen, unterfahren wir die berühmt berüchtigte B3, einige mit erhöhtem Tempo, weil sie als Erste die Marienburg erspähen wollen, um den dafür ausgesetzten Preis zu ergattern (Okay, Ralf und Torsten, next time 2 Weizen für Euch!).



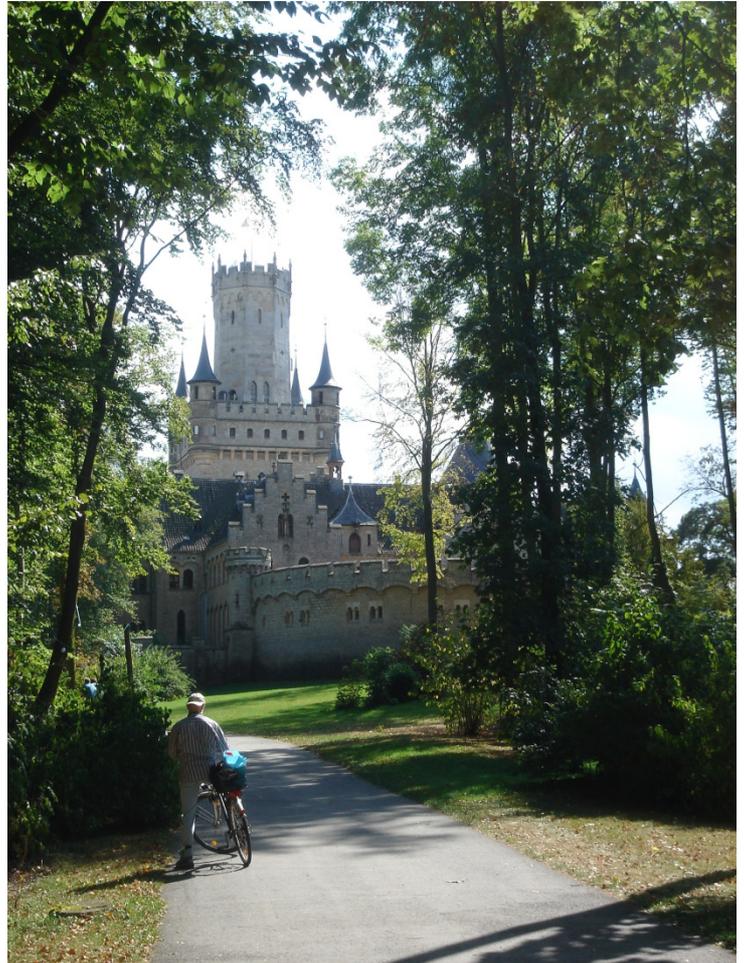
Ohne aus dem Sattel zu gehen erfahren wir den Schulenburger Berg (173 m) und gelangen durch das beidseitig bewehrte Tor den Innenhof des von Hase 1857 - 1867 erbauten Residenzschlosses der Königin Marie, die es von ihrem Mann, König Georg V von Hannover, geschenkt bekam. Nur ein Jahr

werden dem Paar die fürstlichen Wohnprivilegien gestattet, dann muss es nach der Annexion Hannovers durch Preußen ins Wiener Exil gehen. Das Schloss verbleibt jedoch im Eigentum des Welfenhauses und bietet heutzutage „seiner königlichen Hoheit“ Ernst August nebst Gemahlin Fürstin Carolin von Monaco gelegentlich Unterschlupf. Auf



die Führung verzichten wir, auch mit dem Wissen, dass viel Sehenswertes 2005 für 44 Mio € versteigert worden ist. Trotzdem gilt Vielen die Burg als romantischer Ort zum Heiraten.

Im Innenhof nehmen Bestuhlung und überdachte Bühne den Platz für ein Konzert mit dem Dirigenten Justus Frantz und seinem internationalen Orchester „Philharmonie der Nationen“ am Abend ein (HAZ vom 31.8.09).



Wir stärken uns zur nachmittäglichen Stunde mit Kaffee und Kuchen, vereinzelt auch Bier, und machen uns mit sausender Fahrt Richtung Schulenburg auf den Rückweg. Die „Veste Calenberg“ muss einer anderen Tour vorbehalten bleiben.

Über Jeinsen, Schliekum und Ruthe mit dem Lehr- und Forschungsgut der Tierärztlichen Hochschule Hannover und einem Versuchsgelände des Fachbereichs Gartenbau der Universität Hannover, auf dem das Forschungsprojekt GEO600 (Gravitationswellenobservatorium, s.a. HAZ vom 1.9.09) des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik untergebracht ist, erreichen wir den Maschsee doch einigermaßen trocken.